

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 34
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. Febr 1938.

Das Ueberhandnehmen der verwilderten Haustauben.

Das Ueberhandnehmen der verwilderten Haustauben ist in den letzten Jahren zu einer Plage geworden, unter der insbesondere die Bauten zu leiden haben. Der Taubenmist enthält eine Säure, die bei Hinzutreten von Feuchtigkeit den Verputz zersetzt und bei unserem Klima selbst alte Bauwerke allmählich zerstört.

In zahllosen Eingaben und Beschwerden aus allen Bevölkerungskreisen wurde die Stadtverwaltung ersucht, Massnahmen zur Bekämpfung der Taubenplage zu ergreifen. In der letzteren Zeit wurden diese Beschwerden ^{und Ersuchen} immer zahlreicher und eindringlicher. Die aus Steuergeldern zu bestreitenden Kosten zur Behebung von Schäden und ihrer Hintanhaltung an öffentlichen Gebäuden sind für die Stadtverwaltung immer fühlbarer geworden. Die bis vor kurzem in Geltung gestandenen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften liessen eine wirksame Bekämpfung nicht zu. Die Verordnung vom 6. Mai 1937, G. Bl. der Stadt Wien Nr. 13 (I. Naturschutzverordnung), gibt nunmehr hierfür die gesetzliche Handhabe. Nach dieser unter Mitwirkung der Tierschutzzentrale zustande gekommenen Verordnung ist es jetzt mit Bewilligung des Besonderen Stadtamtes III zulässig, verwilderte Haustauben das ganze Jahr hindurch zu fangen und zu vertilgen (abzuschliessen). Unter Umständen können sogar Fangarten und Fangmittel angewendet werden, die sonst verboten sind. Grundbedingung ist aber stets, dass dabei jede unnötige Quälerei der Tiere vermieden wird.

Das zur Massenvertilgung von Tauben derzeit beste Mittel ist ein Blausäurepräparat, mit dem Weissbrotstücke getränkt werden. Diese Köder nehmen die Tauben gerne auf. In 15 Sekunden tritt sodann Bewusstlosigkeit und in diesem Zustande nach weiteren 15 Sekunden der Tod ein. Gerade die Tierschutzvereine haben sich übrigend dieses Giftes bis vor kurzem bei der Tötung bereits gefangener, insbesondere höher entwickelter, Tiere (Hunde, Katzen und dergleichen) bedient.

Das Besondere Stadtamt III hat einem befugten Unternehmen, das sich mit Schädlingsbekämpfung befasst, auf Ansuchen die Bewilligung erteilt, mit diesem, den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechenden Präparat Tauben zu vertilgen.

Im Hinblick auf diese Bewilligung wurde sodann diesem Unternehmen durch die zuständige Magistratsabteilung in Wahrung öffentlicher Interessen die Aufgabe übertragen, die Tauben, die sich an bestimmten öffentlichen Objekten der Stadt besonders unangenehm bemerkbar machten, zu beseitigen.

Die Aktion wurde in den letzten Wochen beschleunigt, damit noch vor der Hauptbrutzeit - also mit Ende dieses Monats - mit einem Erfolg gerechnet werden kann.

Wiedereröffnung der Lobau.

Die obere Lobau wird bereits am kommenden Sonntag für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet. Das Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass das Verlassen der markierten Wege, Lärmen, Anmachen von Feuer, Pflücken von Pflanzen, Sammeln von Beeren, Verunreinigungen der Wege und Rastplätze sowie das Mitnehmen von Hunden strengstens untersagt ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Keine Spinatvernichtung in Wien.

In den letzten Tagen wurde verschiedentlich gemeldet, dass in Wien Spinat waggonweise in die Donau geworfen wurde, wobei mitunter ganz bedeutende Mengen genannt wurden. Nach einer Meldung soll es sich dabei sogar um noch konsumfähigen Spinat gehandelt haben, der aus Preisrücksichten beseitigt werden sollte, dann aber zum Teil von Leuten mit Körben aufgefischt wurde.

Zur Richtigstellung dieser Nachrichten teilt das Marktamt der Stadt Wien mit, dass, wie die bei allen in Betracht kommenden Importeuren des Naschmarktes gepflogenen Erhebungen ergeben haben, Gemüse, insbesondere Spinat, überhaupt nicht in die Donau geworfen wurde. Auch die von der Polizei, der Stromaufsicht und von der zuständigen Marktamtsabteilung in den in Betracht kommenden Gebieten durchgeführten Nachforschungen ergaben keine Bestätigung der verschiedentlichen Nachrichten.

Bei Umschwung des Wetters fand wohl eine grössere Menge italienischen Spinates, der in Ausnützung der vorher bestandenen günstigen Absatzgelegenheit nach Wien geschickt worden war, mit Rücksicht auf das einsetzende Anbot von billiger und frischer Inlandware keine Käufer. Der Verkauf dieser Aualandware wurde zu billigsten Preisen versucht, ein Teil der Ware sogar verschonkt, darunter auch an eine Humanitätsanstalt, der vertrocknete und verdorbene Teil wurde aber der Kompostierung zugeführt.

.....

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 24 Filme, davon 10 Grossfilme, zur Begutschtung vorgeführt, von denen auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates 19 ungekürzt und 4 mit Kürzungen die Vorführungsbewilligung erhielten. 13 Filme, davon 2 mit Kürzungen, wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das sechszehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen der Grossfilm "Oberleutnant Franzl".

.....